

Chancen:

- Der ZKM bietet insbesondere den Vorteil einer sehr hohen Investitionssicherheit.
 - Die Kapazitäten, die zur Gewährleistung von Versorgungssicherheit notwendig sind, werden zentral bestimmt und beschafft. Dies dürfte eine hohe Sicherheit und Vertrauen mit Blick auf Versorgungssicherheit schaffen.
 - In einer Auktion stehen in der Regel verschiedene Technologien und Anbieter im Wettbewerb, was zur Kosteneffizienz beitragen kann.
 - Im ZKM können Kapazitätzahlungen je nach Produkt unterschiedlich lang ausfallen. Längere Laufzeiten führen zu einem stabilen und planbaren Erlösstrom. Das adressiert insbesondere das Problem der Fristeninkongruenz für besonders kapitalintensive Investitionen. Darüber hinaus dürfte es Kapitalkosten senken.
 - Da im ZKM nur die bezuschlagten Anbieter von steuerbaren Kapazitäten überprüft werden müssen, bedarf es anders als im DKM keiner Kontrolle der Versorger. Allerdings sind die Präqualifizierungsanforderungen höher, da sämtliche Technologien klassifiziert und auf ihren Beitrag zur Versorgungssicherheit abgeschätzt werden müssen.
- bürokratische Hürde dar, da es herausfordernd ist, die Vielzahl an flexiblen Lasten und neuer, innovativer Lösungen zu klassifizieren und mit Blick auf ihren Beitrag zur Versorgungssicherheit zu präqualifizieren. Zudem neigt der ZKM dazu, den Beitrag von Lastflexibilität und Speichern zur Deckung der Spitzenlast besonders risikoavers zu bemessen und deshalb stärker zu „de-raten“. Damit haben diese Optionen in den Ausschreibungen tendenziell geringere Chancen. Dies führt dazu, dass Flexibilität nicht nur nicht berücksichtigt wird, sondern sich ihr Geschäftsumfeld verschlechtert, da durch den ZKM andere steuerbare Kapazitäten in den Markt kommen.
- Aus dem gleichen Grund ist der ZKM in der Regel weniger innovationsoffen für neue Geschäftsmodelle oder Technologien. Aufgrund ihres neuartigen Charakters dürften sich diese vielfach nicht ohne Weiteres in den zentralen, standardisierten Vorgaben und Abläufen abbilden lassen (zum Beispiel bei der technischen Präqualifizierung oder bei der Bemessung des Versorgungssicherheitsbeitrags).
 - Eine Dimensionierung durch einen zentralen, tendenziell risikoaversen Akteur im ZKM birgt das Risiko, dass insgesamt mehr Kapazitäten beschafft werden als notwendig, was mit entsprechenden Mehrkosten einhergehen würde (Überdimensionierung).

Herausforderungen:

- Der ZKM hat in der Regel Herausforderungen bei der Einbindung von Lastflexibilität und gegebenenfalls auch Speichern. Anbieter von Kapazitäten können nur nach erfolgreicher Präqualifikation an den Ausschreibungen teilnehmen. Das stellt insbesondere für neue Technologien oder kleinere Flexibilitäten wie E-Mobilität oder Wärmepumpen eine regulatorische und
- Der ZKM kann schwieriger mit Unsicherheiten in der Entwicklung im Stromsystem reagieren. Der Bedarf an steuerbarer Leistung wird mit einigen Jahren Vorlauf zentral prognostiziert und festgeschrieben. Er ist damit tendenziell weniger anpassungs- und anschlussfähig an künftige Entwicklungen als der KMS oder DKM, was sich wiederum in einer höheren Dimensionierung niederschlagen dürfte.